

Keine Rettung: Opel Meineker schließt

Nach der Insolvenz im Dezember steht jetzt fest: Das Autohaus Opel Meineker soll endgültig seine Tore schließen – und zwar nicht erst nächste Woche, sondern heute, Freitag. Den acht Mitarbeitern des Obernkirchener Autohauses hatte Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter Stephan Höltershinken am Mittwoch die schlechte Nachricht überbracht. „Trotz unserer Bemühungen war die Rettung des Hauses unmöglich“, so Höltershinken.

Obernkirchen. Ende November hatte der Familienbetrieb wegen „erschreckender Umsatzeinbrüche“, so Höltershinken damals, vorläufig Insolvenz anmelden müssen. Acht Tage später dann die positive Nachricht: Sowohl die Mutterfirma General Motors (GM) als auch die Opel AG hatten signalisiert, dass sie an dem Fortbestand des Autohauses „großes Interesse“ hätten. Heißt: GM hatte damals die Autos nicht abgeholt, Opel hatte weiterhin die Ersatzteile geliefert – der Betrieb lief vorerst weiter. Jede Woche kamen dann neue Schreckensmeldungen aus der durch die Weltwirtschaftskrise schwer angeschlagene Automobilbranche. „Niemand wollte in den Standort investieren, wir haben keine Interessenten gefunden“, erklärt Höltershinken. In den vergangenen Wochen habe das Autohaus nur noch Defizite eingefahren und seine Schulden erhöht. Er und die Besitzerfamilie Meineker hätten von sich aus nach potenziellen Käufern gesucht, allerdings vergeblich. „Dabei war die Bank bereit, uns Zugeständnisse zu machen“, sagt Höltershinken. Auch von den Gesellschaftsbetrieben und den Kunden habe man in den vergangenen Wochen großen Zuspruch erhalten. Doch an die Autobranche „geht kein Mensch mehr heran“, so Höltershinken. Noch in der vergangenen Woche habe er mit Vertretern der Opel AG gesprochen, die weder am Standort noch an Zuschüssen für das Autohaus interessiert waren. Auch bei der Autohaus-Kette „Mobile Partners“ in der Region Ostwestfalen habe er angefragt – „aber da ist der größte Autohändler selbst insolvent“, sagt Höltershinken. Die vier Schaumburger Standorte von „Mobile Partners“ konnten im Juli vergangenen Jahres selbst nur durch die Übernahme eines Investors aus Westfalen gerettet werden. Schon gestern hatte der Mutterkonzern GM die Autos abgeholt, heute Morgen soll das Autohaus geschlossen werden und den acht Mitarbeitern – inklusive Meineker junior seien es neun, erklärt Höltershinken – die Kündigung überreicht werden. Eine Abfindung wird es für die Mitarbeiter nicht geben – die gebe es nur in Fällen von „unwirksamen“ Kündigungen, die in diesem Fall aber nicht vorlägen, wie der Mindener Rechtsanwalt erklärt. Den Internetauftritt des Autohauses gibt es schon nicht mehr: Wer www.opel-meineker.de eintippt, wird sofort auf die Seite der Opel AG weitergeleitet. Was mit dem Standort nach der Schließung passieren soll, konnte Höltershinken noch nicht sagen: „Das ist noch zu früh.“ mld